

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 50 (2011)  
**Heft:** 3: Siedlungsrand = Franges urbaines

**Nachruf:** Zum Gedenken an Ruedi Lüthi  
**Autor:** Schubert, Bernd

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ckendes Risikomanagement würde hingegen eine koordinierte und somit ressourceneffiziente Eindämmung solcher Gefahren ermöglichen. Ereignisse wie der Brand und die anschliessende Schliessung des Gotthardstrassentunnels oder das Alpenhochwasser 2005, das die Gemeinde Engelberg für zwei Wochen von der Umwelt abschnitt zeigen auf, wie verletzlich die

Verkehrsinfrastruktur gegenüber plötzlich eintretenden Ereignissen ist. Bisläng wurden Gefahren für die Verkehrsinfrastruktur ortsspezifisch analysiert und gegebenenfalls Massnahmen zur Risikoreduktion getroffen. Bei der ökonomischen Abwägung standen dabei die direkten Kosten im Vordergrund. Indirekte Kosten, die zum Beispiel durch Verkehrsumleitungen, Versor-

gungseingänge industrieller Güter oder Wegbleiben von Gästen im Tourismus entstehen, wurden dabei nicht berücksichtigt. Ausgehend vom NFP54-Projekt wurde nun in zwei Doktorarbeiten eine Methode zur Abschätzung der direkten und indirekten Kosten entwickelt.

Genauer im NSL Newsletter vom Juni 2011 (ETH-Zürich).

## Zum Gedenken an Ruedi Lüthi

Im Januar dieses Jahres schied Ruedi Lüthi, Landschaftsarchitekt in Wittenbach, kurz vor seinem 55. Geburtstag freiwillig aus dem Leben. Wir, die Aussenstehenden, seine ehemaligen Kommilitonen, Lehrer und Berufskollegen waren fassungslos. Denn wir alle kannten Ruedi als immer freundlichen, offenen Menschen, gradlinig und engagiert, aber auch einfühlsam und vermittelnd und stets hilfsbereit. Eine ehemalige Kommilitonin fasst es so zusammen: «Er war ein ganz feiner Mensch». Und so wird er uns auch in Erinnerung bleiben.

Ruedi Lüthi's berufliche Laufbahn begann – nach der Matura, Rekrutenschule und einem Sozialpraktikum – mit einer Lehre als Landschaftsgärtner bei Gebrüder Engesser Gartencenter (heute Engesser Gartenbau) in Wittenbach und einer anschliessenden Tätigkeit als Gärtner und Vorarbeiter bei Eberle Landschaftsbau in Herisau. Von 1981 bis 1984 studierte er Landschaftsarchitektur am Interkantonalen Technikum Rapperswil (heute Hochschule für Technik Rapperswil). Seine zusammen mit Peter Steinauer verfasste Diplomarbeit «Landschaftsplanung Hallau / Oberhallau» im Rahmen des «Agrarökologischen Forschungsprojektes Klettgau» wurde mit einem Preis ausgezeichnet. Sie ist eine frühe Studie zur gezielten Entwicklung und Neugestaltung agrarischer Landschaften (siehe auch anthos 2/86).

Ab 1985 arbeitete Ruedi Lüthi im Atelier Stern + Partner in Zürich (heute asp Landschaftsarchitekten AG) und begann ab 1989 mit dem Aufbau des Zweigbüros in St. Gallen. Ab 1991 war er Teilhaber von Atelier Stern + Partner und Leiter des St. Galler Büros. 1996 gründete er in Wittenbach sein eigenes Büro.

Ruedi Lüthi war ein Landschaftsarchitekt mit vielseitigen Interessen und einem weiten Arbeitsfeld. Er war in der Gestaltung von Privatgärten, Friedhöfen, Schul- und Sportanlagen, Strassenräumen und Plätzen, Verwaltungsbauten und Wohnüberbauungen ebenso kompetent wie in Freiraum- und Landschaftsentwicklungskonzepten, Landschaftspflegerischen Begleitplanungen oder naturnahem Wasserbau. Dieses Spektrum zeigt sich auch in den Veröffentlichungen in anthos, die von der landschaftlichen Gestaltung der Stettbacher Allmend mit dem Aushubmaterial des Zürichbergtunnels der SBB (1/96, zusammen mit Edmund Badeja) bis zur Gestaltung von Gemeinschaftsgräbern im Appenzellerland (1/07) reichen.

Neben der Arbeit in seinem Büro hat sich Ruedi Lüthi mit grossem Einsatz für den Berufsstand der Landschaftsarchitekten engagiert. Für den Gesamt-BSLA war er langjähriges Mitglied der Aufnahmekommission, der Berufsbildungskommission für Landschaftsbauzeichner und der Lehrabschluss-Expertenkommission für Landschaftsbauzeichner. Grosses Engagement zeigte er vor allem in der BSLA-Regionalgruppe Ostschweiz und als Vertreter der Regionalgruppe im Architekturforum Ostschweiz. Durch seine breit gefächerte Tätigkeit und seinen ausserordentlichen und uneigennütigen Einsatz trug er viel zur Anerkennung und zum Erfolg der Landschaftsarchitektur in der Ostschweiz bei.

Die Kolleginnen und Kollegen des gesamtschweizerischen Berufsverbandes der Landschaftsarchitekten, BSLA, ehrten Ruedi Lüthi an ihrer Generalversammlung in Neuchâtel mit einer Schweigeminute.

Bernd Schubert